

# Karl Barth

1886–1968

- 1886** ● Karl Barth kommt am 10. Mai 1886 in Basel zur Welt. Als er dreijährig ist, zieht die Familie nach Bern.
- 1904** ● Ab 1904 studiert er evangelische Theologie in Bern, Berlin, Tübingen und Marburg.
- 1907** ● 1907 begegnet er seiner ersten grossen Liebe, Rösy Münger. Die beiden trennen sich drei Jahre später.
- 1909** ● 1909 absolviert er sein zweijähriges Vikariat in der Deutschschweizer reformierten Kirchgemeinde in Genf. In dieser Zeit lernt er auch Nelly Hoffmann kennen, seine spätere Ehefrau.
- 1911** ● 1911 wechselt er ins Pfarramt im aargauischen Safenwil. In der Industriegemeinde solidarisiert er sich mit der Arbeiterbewegung. Im gleichen Jahr verloben sich
- 1913** ● Karl Barth und Nelly Hoffmann, 1913 folgt die Heirat. Aus der Ehe gehen fünf Kinder hervor.
- 1914** ● Am 1. August 1914 beginnt der Erste Weltkrieg. Karl Barth verfasst eine Ablehnung der theologischen Rechtfertigung von Krieg und Nationalismus im Ersten Weltkrieg.
- 1918** ● 1919 erscheint die erste Fassung von Barths Kommentar zum Brief des Paulus an die Römer. Berühmt wird die zweite Fassung aus den Jahren 1921/22. Darin entwickelt er seine dialektische Theologie. Der Römerbrief gilt heute, neben seiner Kirchlichen Dogmatik, als sein Hauptwerk.
- 1921** ● Barth wird 1921 zum Professor in Göttingen berufen und ist der erste Inhaber der Lehrstelle für reformierte Theologie an der Universität. Seine Familie folgt ihm nach Deutschland.
- 1925** ● 1925 wird Barth Professor für Dogmatik und neutestamentliche Exegese an der Universität Münster. Im Sommer 1925 begegnet er in der Schweiz der deutschen Krankenschwester Charlotte von Kirschbaum. Es ist der Beginn einer lebenslangen Zusammenarbeit und Liebesbeziehung.
- 1929** ● 1929 zieht Charlotte von Kirschbaum im Haus der Familie Barth in Münster ein.
- 1930** ● 1930 wechselt Barth als Professor nach Bonn. Es wird seine letzte Station in Deutschland sein.
- 1932** ● 1932 startet Karl Barth mit seinem Monumentalwerk der Kirchlichen Dogmatik, das heute als Standardwerk der Systematischen Theologie gilt. Am Ende wird das Werk rund 10 000 Seiten umfassen und Barth den Ruf als «Kirchenvater des 20. Jahrhunderts» einbringen.
- 1933** ● 1933 ergreifen die Nationalsozialisten die Macht.
- 1934** ● Als Hauptautor verfasst Karl Barth 1934 die Barmer Erklärung.
- 1935** ● Die Erklärung bildet die Grundlage der 1935 gegründeten Oppositionsbewegung Bekennende Kirche. Aufgrund seiner Äusserungen gegen Nazi-Deutschland verliert Barth seine Bonner Professur. Er kehrt in die Schweiz zurück und wird an der Universität Basel Professor für Systematische Theologie und Homiletik. Von Basel aus berät er ab 1935 die Bekennende Kirche.
- 1938** ● Im Herbst 1938 verbieten die Nationalsozialisten den Verkauf sämtlicher Schriften von Barth. Er ruft weiterhin in mehreren Schriften zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus auf.
- 1939** ● 1. September 1939: Beginn des Zweiten Weltkriegs. Barth meldet sich zum bewaffneten Hilfsdienst in der Schweiz und äussert sich in Briefen und per Rundfunk über die Landesgrenzen hinaus.
- 1946** ● Nach Kriegsende hält Barth ab 1946 in Deutschland Vorträge zur Rolle der evangelischen Christen während des Nationalsozialismus und formuliert eine christlich begründete Absage an den Gebrauch aller Massenvernichtungswaffen, wie sie in Nagasaki und Hiroshima zum Einsatz kamen. Er setzt sich im Kalten Krieg für eine Verständigung zwischen Ost und West ein.
- 1959** ● 1959 bringt der deutsche «Spiegel» Karl Barth auf dem Cover und widmet ihm die Titelgeschichte. Drei Jahre später folgt das US-Magazin «Time», das ihn ebenfalls auf dem Titel zeigt.
- 1961** ● Karl Barth wird 1961 im Alter von 75 Jahren von der Universität Basel emeritiert.
- 1965** ● 1965 tritt der damals 27jährige Theologiestudent Eberhard Busch die Nachfolge von Charlotte von Kirschbaum als persönlicher Assistent von Karl Barth an. Er hilft ihm, letzte Schriften zu vervollständigen und zu publizieren.
- 1968** ● Am 10. Dezember 1968 stirbt Karl Barth im Alter von 82 Jahren.

Charlotte von Kirschbaum überlebt ihn sieben Jahre und stirbt, von ihrer Krankheit stark gezeichnet, 1975. Ein Jahr später, 1976, stirbt Nelly Barth. Alle drei ruhen in einem Familiengrab in Basel.